

OSHO „Über Leben und Sterben“

Buddha spricht davon, dass es kein *Ego*, kein *Ich*, kein *Selbst* gibt.

Fragesteller:

„.... ***Im selben Atemzug redet er aber von anderen Leben und Reinkarnation.***“

Osho:

Er redet davon und die Buddhisten sind deshalb schon immer in Verlegenheit geraten. Buddha ist so wissenschaftlich, dass er eigentlich die Tatsachen nicht verdrehen kann. Wäre er nicht so wissenschaftlich gewesen, wäre er nur Metaphysiker gewesen, hätte er entweder ein »Selbst« akzeptieren müssen, um seine ganze Philosophie konsequent aussehen zu lassen, oder er hätte die Vorstellung von der Reinkarnation aufgeben müssen, da *beides zusammen* widersprüchlich erscheint. Er ist allerdings so durch und durch Wissenschaftler, dass er *keinen seiner Gedanken der Realität aufzwingt*. Er hat einfach die Tatsachen festgestellt. Wenn er widersprüchlich ist, dann sagt er: »Vielleicht ist es ja widersprüchlich, aber es ist so.«

Genau dasselbe sagt heute die moderne Wissenschaft. Als die Wissenschaftler vor erst fünfzig Jahren zum innersten Kern der Materie vorstießen, staunten sie nicht schlecht, denn die Elektronen verhielten sich sehr unlogisch.

Du kannst Elektronen nicht sagen, sie sollen logisch sein. Du kannst sie nicht auf die Universität schicken, damit sie Aristoteles lernen. Und du kannst ihnen nicht sagen: »Ihr verhaltet euch völlig unlogisch. Benehmt euch! Das gehört sich nicht!« Man kann ihnen nichts erzählen. Wenn sie sich unlogisch verhalten, dann verhalten sie sich eben unlogisch. Man muss es verstehen – das ist alles. Man kann nichts daran ändern.

Und wie unlogisch sie waren, war wirklich großartig! Es war keine normale Angelegenheit. Manchmal verhielt sich dasselbe Elektron wie eine *Welle* und manchmal wiederum wie ein Quantum, ein *Partikel* [vgl. „Welle-Teilchen-Dualismus“]. Diese beiden Dinge sind eigentlich unmöglich – ausgesprochen un-euklidisch und un-aristotelisch! Als ob diese Elektronen nicht an Euklid oder Aristoteles glauben würden. Was tun sie da? Haben sie noch nie von Euklid gehört?

Dabei ist es die einfachste Geometrie, die wir alle in der Schule gelernt haben: Ein Punkt kann nicht eine Linie sein, und eine Linie kann nicht ein Punkt sein. Eine Linie besteht aus vielen aneinander gesetzten Punkten und deshalb kann sich ein einzelner Punkt nicht wie eine Linie verhalten, sonst wird die ganze Geometrie gestört. Du setzt einen Punkt hin, gehst auf die Toilette und wenn du wiederkommst, ist er eine Linie geworden! Was machst du dann?

Aber genau das passiert im innersten Kern der Materie. Schaut man immer weiter hin, ist das, was wie ein Punkt aussah, plötzlich eine Linie geworden. Und der Sprung geht so vor sich, dass man es nicht einmal sehen kann, wie er zur Linie wird.

In einem Augenblick ist es ein Punkt, im nächsten Augenblick ist es eine Linie. Die Linie ist nicht einmal gewachsen – einfach ein Sprung, so plötzlich, so unlogisch. Wenn sie langsam wüchse, könnten wir es ja noch verstehen, vielleicht ist es wie ein Samen, der austreibt und schließlich zum Baum wird. Okay, das können wir verstehen: In einem Moment ist es ein Samen, in einem zeitlich anderen Moment wächst er, und im Laufe der Zeit wird er allmählich zum Baum. Das können wir verstehen.

Auch wenn ein Punkt langsam zu einer Linie wird, können wir es verstehen. Aber plötzlich? Und nicht nur plötzlich, sondern noch unlogischer ist, dass zwei Beobachter in einem zeitlich

einziges Moment, also gleichzeitig beobachten können Der eine kann einen Punkt sehen, der andere kann eine Linie sehen. In einem einzigen Moment!

Die gesamte westliche Wissenschaft ist aus der griechischen Logik entstanden. Diese Elektronen haben gegen Aristoteles rebelliert, und es gab keine Möglichkeit, sie zurechtzuweisen. Wissenschaftler haben es auf viele verschiedene Arten probiert, da der Verstand dazu tendiert, an seinen eigenen Konzepten und Mustern festzuhalten. Es ist nicht so einfach, sich zu entspannen und vor diesen dussligen Elektronen zu kapitulieren.

Etwa zwei bis drei Jahrzehnte lang zerbrachen sich die Wissenschaftler den Kopf und versuchten herauszufinden, wie man das erklären kann, oder zumindest, wie man es weg-erklären kann, warum es geschieht. Doch schließlich mussten sie sich geschlagen geben und die Tatsache akzeptieren. So kam es zur Theorie der Quantenphysik.

Quant – das Wort wurde erfunden. Es hatte vorher noch nicht existiert, da man noch nie vor einem so unlogischen Phänomen gestanden hatte. Ein *Quant* bedeutet ein Punkt und eine Linie zusammen, gleichzeitig. *Quant* bedeutet ein Partikel und eine Welle zusammen, gleichzeitig. Wir mussten einen Namen für etwas finden, das absolut unlogisch war, und wir hatten kein Symbol dafür.

Und fragt man die Wissenschaftler: »Wie erklärt ihr das? Es ist unlogisch«, dann sagen sie: »Es ist unlogisch, aber so ist es nun einmal. Wir können nichts dagegen tun. Wir müssen der Realität gehorchen. Wenn die Realität unlogisch ist, dann stimmt etwas mit unserer Logik nicht, sonst nichts. Wir können unsere Logik ändern, aber die Realität können wir nicht ändern.«

Genau dasselbe passierte, als Buddha kam. Er drang zum innersten Kern des so genannten *Selbst* vor und auch er war verwundert. Was tun? **Es gibt kein Selbst und es gibt die Wiedergeburt.** Wenn er nun nicht wirklich ein so guter Wissenschaftler gewesen wäre, wenn er einfach nur ein gewöhnlicher Philosoph gewesen wäre, dann hätte er es vergessen. Er hätte gar nicht erst über diese Tatsache gesprochen, sondern hätte gewählt. Die Wahl ist einfach: **Entweder sagst du, es gibt keine Reinkarnation, oder du sagst, es gibt kein Selbst.**

Genau das haben die Leute, die nicht an die Seele glauben, schon immer gesagt. Die Atheisten, die Epikuräer – sie haben immer gesagt, dass es kein Selbst gibt: Wenn du stirbst, dann stirbst du einfach. Nichts überlebt und es gibt keine Wiedergeburt. Das ist simpel und logisch.

Oder es gibt die Jenseitsgläubigen, die Theisten, die Leute, die an das Selbst glauben [an ein Weiterleben der Seele nach dem Tod]. Sie sagen, du stirbst zwar, aber nur der Körper stirbt; dein Selbst, dein Zentrum überlebt. Deine Seele, dein *Atma*, überlebt und ist ewig. Auch das ist logisch.

Buddha ist äußerst unlogisch. Er ist so unlogisch, weil er mit absoluter Konsequenz der Realität treu bleibt. Er beharrt darauf, dass wir allem folgen müssen, was die Realität offenbart. Wir sind schließlich nicht hier, um ihr unsere eigenen Ideologien überzustülpen. Wer sind wir schon?

Wenn dies den Tatsachen entspricht, dann stimmt etwas mit unserer Logik nicht, mit unserer Denkweise. Diese müssen wir ändern, anstatt die Realität zu vermeiden, anstatt vor ihr zu fliehen. Deshalb ist Buddha scheinbar einer der absurdesten Denker auf der Welt, denn seine Aussage ist eine der absurdesten: Du existierst zwar nicht, aber du wirst wiedergeboren.

Es ist ganz offensichtlich absurd. Wenn es dich nicht gibt, wie kannst du wiedergeboren werden? Seine Antwort ist: »Das weiß ich nicht. Du existierst nicht und du wirst wiedergeboren – so viel weiß ich. Das habe ich erfahren, das habe ich gesehen. Und wenn du es selbst sehen willst, meditiere. Dringe tief in dein inneres Wesen ein, ebenso wie ich es getan

habe, und du wirst ebenso erstaunt sein; es ist sehr verwirrend. Doch im Laufe der Zeit wirst du dich mit der Realität abfinden. Und dann wirst du deine ganze Sprache ändern.<<

Buddha hat die Sprache völlig verändert, den ganzen philosophischen Stil. Nie zuvor hat es einen so originellen Menschen gegeben. Es war fast unmöglich, ihn zu verstehen, da er nicht dieselbe Sprache sprach wie andere Menschen; und er hat der Welt einige völlig neue Sichtweisen beschert.

Menschen, die nicht an die Seele glauben, gibt es schon seit langem. Das ist nichts Neues. Marx hat nichts Neues gesagt. Schon seit Jahrtausenden hat es Atheisten gegeben, die die Existenz einer Seele leugneten, die nicht an die Wiedergeburt glaubten. Weder Mahavir, noch Patanjali haben etwas Neues gesagt, da es auch schon immer Leute gegeben hat, die an die Seele und die Wiedergeburt glaubten.

Buddha hat eine ganz neuartige Sichtweise der Realität. Er sagt: Es gibt keine Seele und doch gibt es Reinkarnation. Das ist ein *Quantensprung*.

Wenn ich also sage, dass er Wissenschaftler ist, dann meine ich es. Und wer die Sprache der modernen Physik verstehen kann [wer kann das schon....], der kann auch Buddha verstehen. Eigentlich ist es nicht einmal möglich, Buddha zu verstehen, wenn man nichts von der modernen Physik versteht. Die moderne Physik hat erstmalig eine Parallele hergestellt. *Heisenberg, Planck* und *Einstein* haben die Parallele mit Buddha hergestellt. Die Materie ist verschwunden. Es gibt nur noch Energie, ohne ein »Selbst« zu enthalten, ohne jegliche Substanz. Und Buddha sagt genau dasselbe: *Anatta* – Nicht-Selbst.

Fragesteller:

Wie passt das zu den wissenschaftlichen Tatsachen?

Osho:

Es passt hervorragend. Wenn der Fragesteller von wissenschaftlichen Tatsachen spricht, dann stammt seine Vorstellung von Wissenschaft aus dem **neunzehnten Jahrhundert**. Er hat keine Ahnung von der modernen Wissenschaft, kennt nicht die neuesten Entwicklungen. Seine Vorstellung von Wissenschaft ist sehr orthodox und altmodisch. Die Wissenschaft [das menschliche Denken] hat ungeheure Veränderungen durchgemacht.

Wenn *Newton* heute zurückkäme, wäre er nicht mehr in der Lage, die Wissenschaft zu verstehen. Denn die Wissenschaft hat sich so rapide verändert, und die neuesten Einsichten sind so verwirrend, dass die Wissenschaftler heute die Sprache der Metaphysik, der **Mystiker** benutzen. Sie sprechen nicht wie Mathematiker; **sie sprechen wie Dichter und Mystiker.**“

Werner Heisenberg:

„Der erste Schluck aus dem Becher der Naturwissenschaft macht atheistisch, aber auf dem Grunde des Bechers wartet Gott.“

Max Planck:

„Für den gläubigen Menschen steht Gott am Anfang, für den Wissenschaftler am Ende aller Überlegungen.“

Was findet man, wenn man in die tiefsten Tiefen des Menschen vordringt? Laut *Buddha* findet man kein *Ego*, *Ich*, *Selbst*. Bei allen drei Begriffen handelt es sich seinem Verständnis nach um „substanzlose Illusion“! Worauf stößt man aber auf jeden Fall bei der Suche? Auf die Frage: Wer bin ich?

Werner Heisenberg und *Max Planck* behaupten: Man findet – *Gott*. Nun, was findet man eigentlich, wenn man *Gott* findet? Nichts! Leere! Oder, anders ausgedrückt: Alles! Fülle! Wir entdecken, wie in der Quantenphysik, das Widersprüchlichste, das man sich denken kann – gleich-zeitig. Wir wissen nicht, um was es sich handelt, wenn wir das Wort *Gott* benutzen – weil wir es nicht wissen *können*. Wüssten wir es, wäre es keinesfalls *Gott*. „ER“ existiert bekanntlich jenseits aller Beschreibungen, Vorstellungen, Eigenschaften. Wir wissen es zwar nicht, aber wir können sagen: so ist es!

IST ES SO....?



Prof. Chandra Mohan Jain (1931-1990)

alias

Bhagwan

Osho